

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	Objekt-Nr. 27	SV-Nr. 50W
Glärnischstrasse 4	Versicherungs-Nr.	Parzellen-Nr.
	878W	523W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 50W

Einstufung

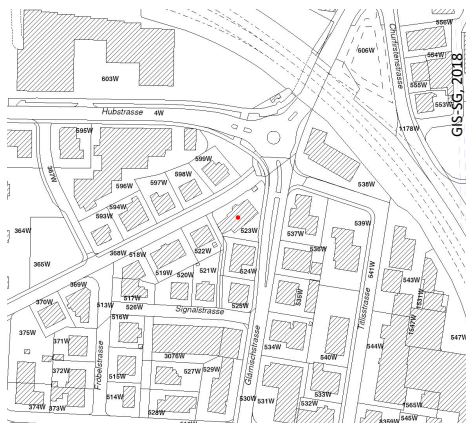
- ☐ Lokal
☒ Kantonal
☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
☐ ISOS Inventar
☐ KGS Inventar
☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung

KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Wohnbau
Bauzeit	1902
Architekt	Josef Eisenegger
Bauherr	Josef Eisenegger

Würdigung

Markanter, villenartiger Wohnbau aus der Zeit um 1900. Eines der architekturgeschichtlich bedeutendsten Wohnhäuser aus der Zeit des Späthistorismus in recht authentischem Erhaltungszustand. Mit seinen unterschiedlichen Fassaden nimmt das Wohnhaus differenziert Bezug auf die besondere städtebauliche Situation im Spickel zwischen der Hörnli- und der Glärnischstrasse. Teile der Garteneinfassung sind ebenfalls authentisch erhalten und prägen das Strassenbild und die Erscheinung des gehobenen Wohnbaus wesentlich mit. Seine Stellung als Kopfbau der Hubstrasse unmittelbar nach der Bahnunterführung ist für das Ortsbild prägend.



Ansicht von Norden



Fassade gegen die Hörnlistrasse.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Ein Walmdach, welches im oberen Teil extrem flach verläuft, bedeckt das Haus. Charakteristisch für den Historismusbau ist der polygonale Erkerturm. Das Gebäude steht auf einem sichtquadrierten Sockel. Ein Sockelgesims dokumentiert die Trennung von den oberen Geschossen, Balkenfries unter der Traufe. Eckpilaster, teils vom Sockel, teils vom Gesims im ersten Stockwerk ausgehend, begrenzen den Baukörper optisch. Die nordwestlich orientierte Hauptfassade wird durch den reich instrumentierten Erkerturm beherrscht. Zwischen den Fenstern stehen im Erdgeschoss kräftige Pfeiler. Im Piano nobile des Erkers sind Baluster, welche vom Hauptpfosten an den Eckpunkten abgewechselt werden, auf Brüstungshöhe angeordnet. Auf einem kräftigen Sohlbankgesims stehen kannelierte Pfeiler, welche die runde und dreieckige Fensterverdachung tragen. Die Zwillingsfenster im Sockelgeschoss sind stichbogig umrandet. Volutenkonsolen tragen die Sohlbankgesimse. Gerade Verdachung und kleinere Sohlbankkonsolen kennzeichnen die Fenster im oberen Geschoss. Die nordöstliche Schmalseite hat einen schmal hervortretenden Seitenrisalit unter Krüppelwalmdach. Ein rundbogiges Zwillingsfenster steht im Giebelfeld. An den Fusspunkten des Giebels sind Reststücke eines Traufgesimses. Die Fensterkomposition des Seitenrisalites folgt derjenigen der Hauptfassade. Ein Verandaausbau mit stichbogigen Fenstern auf beiden Geschossen und einem bekronenden Giebel steht neben dem Seitenrisalit. Die südwestliche Seitenfront weist zwei Fensterachsen mit einfachen Fenstern von Schlagläden geschützt auf.

Bau- und Nutzungsgeschichte

1900 Baueingabe, von und für Josef Eisenegger.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 397.

Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen / Daniel Studer (Hg.). - Ostfildern : Thorbecke, 2005, S. 437.

Ortsbildinventar Wil 1982.